

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **6 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

De 1979 à 1984, le défunt a également assumé les plus hautes fonctions au sein du Conseil International des Archives. Il en a été le président, puis celui de la Conférence Internationale de la Table ronde des Archives. Il convient aussi de mentionner sa collaboration efficace et importante au sein des associations scientifiques et professionnelles suisses, en particulier au Conseil de la Société générale suisse d'Histoire et au Comité de l'Association des Archivistes suisses. Enfin, ses initiatives et sa contribution ont été décisives dans la grande entreprise nationale qu'est la publication des Documents diplomatiques suisses 1848–1945.

Reste à évoquer, même brièvement, le plus important, à savoir les qualités humaines du

défunt comme collaborateur et comme directeur.

Pendant toutes ces années, même dans les moments les plus mouvementés, Monsieur Gauye a toujours su convaincre ses collaborateurs et ses collaboratrices par sa personnalité calme, pondérée et compréhensive, par son ouverture aux nouveautés de la profession et par son attention envers les problèmes humains de chacun. C'est avant tout sur ce plan humain qu'il était pour nous tous un exemple lumineux et c'est surtout là que ses collaborateurs et ses collaboratrices garderont de lui un souvenir respectueux.

Chr. Graf

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Videothek im Stadtarchiv Zürich

Das Stadtarchiv Zürich sammelt seit bald 200 Jahren nicht nur die schriftliche Überlieferung der Stadtverwaltung seit 1798, sondern auch die Archive von Zweckverbänden, Gesellschaften, Vereinen, Firmen und Nachlässe von Privatpersonen.

Ergänzt wird diese Sammlung durch die Bild- und Plansammlung, verwaltet vom Baugeschichtlichen Archiv.

In Erweiterung der bisherigen Erwerbungs politik werden seit 1990 auch Filmdokumente zum Thema «Stadt Zürich» gesammelt. Schwerpunkt dabei ist dokumentarisches Material (Auftragsfilme aller Art wie Werbe-

filme sowie Filme von Privatpersonen mit dokumentarischem Charakter). Des weiteren erstreckt sich die Sammlung auf Spielfilme, die in der Stadt Zürich spielen sowie durch Spielfilme, die im Stadtarchiv liegende Nachlässe von Regisseuren, Drehbuchautoren und Schauspielern ergänzen.

Zur Alimentierung unserer Sammlung sind wir auf Firmen, Filmproduzenten und Privatpersonen angewiesen, die uns entweder VHS-Videokopien oder die Original-8- oder 16-mm-Filme überlassen (die auf Kosten des Stadtarchivskonserviert und kopiert werden). Dem Benutzer des Stadtarchivs wird somit in absehbarer Zeit eine die schriftliche Dokumentation unserer Stadt ergänzende Videothek zur Verfügung stehen.

F. Lendenmann

Verlagsarchiv Sauerländer AG Aarau

Heinrich Remigius Sauerländer (1776–1847) wanderte um 1800 von Frankfurt am Main über Basel in die Schweiz ein und übernahm 1807 selbständig das von Samuel Flick von Basel (1772–1833) auf Veranlassung von Johann Rudolf Meyer, Vater (1739–1813) und Sohn (1768–1825) 1803 in Aarau gegründete Verlags- und Druckerei-Unternehmen mit angefügtem Sortiment, das er mit Erfolg ausbaute. Autoren wie Heinrich Zschokke, Philipp Emanuel von Fellenberg, Paul Vital Troxler, Johann Peter Hebel, Paul Usteri, Heinrich Pestalozzi und andere verhalfen mit der Herausgabe von Zeitungen wie der «Aarauer Zeitung», dem «Schweizer Boten» und weiteren Periodica sowie mit der Publikation von Werken aufklärerischen Inhalts dem jungen, damals progressiven Verlag zu Ansehen.

Heinrich Eugen Wechlin schrieb in seiner Arbeit «Der Aargau als Vermittler deutscher Literatur an die Schweiz, 1798–1848» in der «Argovia 1925» über Zschokke und Sauerländer: «Durch sie wurde der Aargau Mittelpunkt liberaler Presseerzeugnisse, durch sie zum grössten Teil Aarau ein Zentrum, an welchem sich eine zeitlang hervorragende Persönlichkeiten verschiedenster Art trafen, sich gegenseitig beeinflussten und befruchteten. Von diesem Geisteszentrum aus gingen denn auch die Strahlen in die verschiedensten Teile der Schweiz, ja sogar der umliegenden Länder, so dass zu gewissen Epochen die Augen der Kulturwelt nach dem Aargau gerichtet waren.» Und Karl Ludwig von Haller (1768–1854) schrieb Mitte der zwanziger Jahre in einer Denkschrift an das französische Ministerium des Äusseren: «Der Aargau hat vielleicht eine noch revolutionärrere Regierung als die Waadt. Das Volk ist im allgemeinen gut, trotz der unglaublichen Anstrengungen seit fünfundzwanzig Jahren, es zu verderben durch eine abscheuliche Kantonsschule, durch Kalender und populäre Zeitungen, die mit fanatischer Perfidie und Geschicklichkeit von dem berüchtigten Zschokke redigiert werden... Im Gefolge

dieser Häupter kommen Dolder, Tanner, Sauerländer, ein Frankfurter von Geburt, dessen Druckerei ein wahres Arsenal des Jakobinismus ist und täglich neue Bücher, Broschüren und Zeitungen in revolutionärem Sinne produziert...»

Anlässlich des 150jährigen Firmenjubiläums 1957 wurde begonnen, die seit Ende des 19. Jahrhunderts vernachlässigten Bestände des Firmenarchivs aufzuarbeiten, wobei sich herausstellte, dass seit den dreissiger Jahren des 19. Jahrhunderts die vorhandenen Dokumente fast vollständig erhalten geblieben waren. Einzelne wichtige ältere Akten, bis zurück zur Gründung, fanden sich auch darunter.

In den vergangenen fünfzehn Jahren konnte durch den Vertreter der fünften Aarauer Generation, Heinz Sauerländer, das Archiv systematisch geordnet und klassiert werden. Gleichzeitig wurden die Bestände des Familienarchivs Sauerländer bedeutend ergänzt und geordnet. In der Folge übergaben die Aarauer Familien Frey und Oehler ihre vorhandenen Akten dem Archiv, wo sie systematisch klassiert als Leihgabe verwaltet werden.

Die Arbeiten sind 1989 bis zu einem gewissen Grade zum Abschluss gekommen. Für die wissenschaftliche Forschung sind jetzt die geordneten Dokumente zugänglich und mittels des nachfolgend publizierten Inventars leicht auffindbar.

Ab 1845 sind die jahrgangweise gebündelten Korrespondenzen noch aufzuarbeiten, wobei die Ausbeute von archivwürdigem Material nicht sehr gross zu sein scheint. Siehe auch Inventar unter «Sammlungen im Aufbau».

Für wissenschaftlich Interessierte stehen Arbeitsmöglichkeiten im Hause Sauerländer zur Verfügung

Sauerländer AG, Laurenzenvorstadt 89,
5001 Aarau, Telefon 064 / 26 86 26.

Bibliothekar: Tobias Greuter
Archivar: Heinz Sauerländer

H. Sauerländer

Stadt- und Universitätsbibliothek Bern: Internationale Vernetzung realisiert!

Wie bekannt sein dürfte, ist die Büroautomation in der StUB weit fortgeschritten. Im Bereich der Direktion wurde Ende 1988 ein LocalTalk Netzwerk mit Apple Macintosh-Rechnern eingerichtet (Netzwerk-Software TOPS, E-Mail, Nutzung des Postscript-Druckers). Heute sind bereits folgende Stellen angeschlossen: Direktor, Vizedirektor, Sekretariat (mit Postscript-Laserdrucker), Buchhaltung, EDV-Leiter, PR-Stelle, ein DTP-Arbeitsplatz mit Scanner sowie ein IBM-PC, der als Schnittstelle zur MS-DOS-Welt dient.

Mit den Informatik-Diensten der Universität Bern wurde 1989 vereinbart, als ersten Teil der StUB das erwähnte LocalTalk-Netz 1990 ans UniNetz Bern anzuschliessen.

Nach längeren Vorbereitungen konnte am 2. November 1990 der Anschluss realisiert werden. Damit verfügt die StUB über die Möglichkeiten des UniNetzes: Kommunikation Uni-Intern, Nutzung der VAX der Informatikdienste, Kommunikation über das Forschungsnetz SWITCH in andere Universitäts-Netzwerke der Schweiz und im Ausland (E-Mail, Filetransfer, Rechnernutzung). Selbstverständlich sind von jedem angeschlossenen Rechner der StUB Katalogabfragen (via Gateway UniNetz – BEDAG) im Verbundkatalog Basel-Bern und im Réseau Romand, Lausanne, (inklusive Elektronische Post mit INTERCOM) möglich. Wer mal den Katalog des Bibliothekssystems der Harvard University abfragen möchte, hat diesen in Sekundenschnelle im Zugriff, denn alle über Internet (Internationale TCP/IP Netzwerke) zugänglichen Rechner können angesteuert werden.

Mit der Inbetriebnahme dieses Gateways setzte die StUB bereits einen Fuss ins 21. Jahrhundert, das Zeitalter der Offenen Computerkommunikation hat begonnen.

Die StUB dankt dem Team der Informatikdienste der Universität Bern für die hervorragende Zusammenarbeit bei der Realisierung des Anschlusses.

A. Fasnacht

Réédition de la fiche «Bibliothécaire» de l'Association suisse pour l'orientation scolaire et professionnelle

La fiche «Bibliothécaire: monographie brève» de l'Association suisse pour l'orientation scolaire et professionnelle vient de sortir de presse avec de diverses corrections et modifications.

Cette fiche est disponible au prix de Fr. 2.– l'exemplaire, avec rabais de quantité de 10% de 10 à 49 exemplaires, et de 15% dès 50 exemplaires au Secrétariat romand de l'Association (rue de l'Alé 25, case postale 63, 1000 Lausanne 9).

Landesbibliothek: Eröffnung des Schweizerischen Literaturarchivs

Die Schweiz hat jetzt ein eigenes Literaturarchiv, das am 11. Januar 1991 im Beisein von Bundesrat Flavio Cotti in der Landesbibliothek an der Hallwylstrasse eröffnet wurde.

Die Schweiz hat nicht nur eine bemerkenswerte Literaturszene, sondern verfügt jetzt auch über ein eigenes Literaturarchiv, wo die Nachlässe bedeutender Schriftstellerinnen und Schriftsteller aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Den Anstoss dazu gegeben hat der Dramatiker Dürrenmatt, als er vor zwei Jahren Öffentlichkeit und Behörden mit dem erstaunlichen Angebot überraschte, der Eidgenossenschaft seinen umfangreichen Nachlass zu schenken, wenn dafür ein Schweizerisches Literaturarchiv geschaffen würde.

Sofort gehandelt hat das Bundesamt für Kultur: Bereits ein halbes Jahr nach der grosszügigen Offerte unterschrieben Dürrenmatt und Cotti den Schenkungsvertrag, und in der Landesbibliothek wurde die Infrastruktur für ein viersprachiges Archiv geschaffen.

Die wichtigsten Nachlässe

Im Literaturarchiv aufbewahrt werden bereits folgende Nachlässe: S. Corinna Bille,

Jakob Bühner, Hermann Burger, Blaise Cendrars, Maurice Chappaz, Walter Matthias Diggelmann, Bertil Galland, Jean Gebser, Alfred Gehri, Alfred Graber, Jakob Haringer, Hermann Hesse, Hermann Hiltbrunner, Carl Hilty, Isabelle Kaiser, Hans Kayser, Robert Lanz, Max Eduard Liehburg, Carl Albert Loosli, Peter Lotar, Emil Ludwig, Eugène Michaud, Hans Morgenthaler, Hans Albrecht Moser, Otto Nebel, Giuseppe Motta, Arnold

Ott, Eugène Rambert, Gonzague de Reynold, Rainer Maria Rilke, William Ritter, Robert Saitschick, Ludwig Schläfli, Annemarie Schwarzenbach, Arnold H. Schwengeler, Paul Seippel, Carl Spitteler, Karl Stauffer-Bern, Albert Talhoff, Otto F. Walter, Albert Jakob Welte, Jost Winteler, Hans Zbinden.

Aus «Der Bund», 142. Jg., Nr. 8 vom 11.1.1991.

Ausbildung und Weiterbildung Formation et perfectionnement

VSB-Kurse für wissenschaftliche Bibliothekare

Ausschreibung des Kurses 1991/92

Nach den überwiegend positiven Erfahrungen der beiden ersten VSB-Kurse für wissenschaftliche Bibliothekare wird für Herbst 1991 der dritte Kurs ausgeschrieben, der neben der Ausbildung von Akademikern zu wissenschaftlichen Bibliothekaren auch Diplombibliothekaren mit Berufserfahrung zur Weiterbildung offenstehen soll. Der theoretische Teil der Ausbildung erfolgt im Rahmen der Zürcher Bibliothekarenkurse.

Kurszweck

Der Kurs dient als theoretische Ergänzung der praktischen Ausbildung, die Akademikern in einer Bibliothek vermittelt wird. Die Ausbildung wird durch folgende Unterlagen geregelt:

- Reglement der Ausbildung für wissenschaftliche Bibliothekare vom 3. Juni 1987.
- Ausbildungsordnung für die praktische Ausbildung wissenschaftlicher Bibliothekare vom 11. September 1987.

Teilnahme

Zum Kurs zugelassen sind:

- Prüfungsteilnehmer mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Von ihnen wird an einer Ausbildungsbibliothek vollzeitliche Beschäftigung verlangt, die spätestens sechs Monate vor Kursbeginn angefangen und bis zum Abschluss des Kurses mindestens zwei Jahre gedauert haben muss.
- Gasthörer mit Abschlusszeugnis einer Hochschule. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden.
- Diplombibliothekare. Sie müssen in einer Bibliothek tätig sein und von dieser delegiert werden. Die zusätzliche Teilnahme von Diplombibliothekaren soll das Verhältnis 2 Akademiker zu 1 Diplombibliothekar nicht übersteigen. Wenn sich ein Überhang an Diplombibliothekaren ergibt, entscheidet die Aufsichtskommission über die Teilnahme.

Kursdauer, Kursanforderung

Der Kurs umfasst mit Einschluss von Besichtigungen rund 370 Lektionen, die in der Zeit von Ende Oktober 1991 bis Anfang Dezember 1992 jeweils donnerstags geboten werden. Während der genannten Ausbildung